Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **6 (2004)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

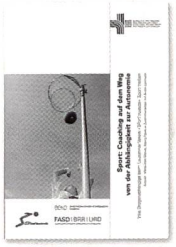
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Christa Grötzinger-Strupler (grö), Arturo Hotz (Hz), Markus Küffer (kü), Muriel Sutter (MS)

Wege aus der Sucht



Der Lausanner Verein «Sport'ouverte» fördert im Rahmen offener Sozialarbeit sportliche Aktivitäten bei Drogenabhängigen. Die Süchtigen beteiligen sich freiwillig am Sportangebot. Die Broschüre bezieht sich auf die Ergebnisse einer Studie, die darauf ausgerichtet war, neun in diesem Verein Sport treibende Drogenabhängige während eines Jahres zu begleiten. Die Untersuchung kommt zum Schluss, dass die Süchtigen nebst der Verbesserung ihrer Lebensqualität einen wichtigen Schritt in Richtung Selbstständigkeit und Unabhängigkeit machen konnten.

Die Broschüre bietet einen kurzen Überblick über das Vier-Säulen-Prinzip der schweizerischen Drogenpolitik. Im theoretischen Teil wird die Funktion des Sports zwischen Abhängigkeit und Autonomie ausgeleuchtet. Danach werden der Verein «Sport'ouverte» und sein vielfältiges Sportangebot vorgestellt; er setzt sich zum Ziel, die psychosoziale Wiedereingliederung der Drogenabhängigen in die Gesellschaft zu fördern. Die konkreten Aussagen der Teilnehmenden lassen Rückschlüsse zu auf deren Motivation, Bereitschaft zur Eingliederung, physische und psychische Fortschritte sowie auf die Ausgestaltung der künftigen Begleitung: Sport wird für die Süchtigen zum Übungsfeld für das Agieren im öffentlichen Raum.(grö)

Manidi, M.-J.; Favre, N.; Lehmann, A.: **Sport: Coaching auf dem Weg von der Abhängigkeit zur Autonomie.** Zweisprachig (d/f). Eidgenössische Fachhochschule für Sport Magglingen (EFHS), 2003. Der Preis beträgt 15 Franken. Bezug in der Bibliothek des BASPO.

Endlich, die 7. Auflage!

Das «Sportwissenschaftliche Lexikon» von Peter Röthig ist und bleibt ein Klassiker.«Sein» Buch hat endlich wieder den noch differenzierter gewordenen Klärungs- Prozess der Fachtermini auf den neuesten Punkt gebracht. Dieses Standardwerk erschien erstmals 1972, im Aufwind der sich damals soeben universitär etablierenden Sportwissenschaften. Eine Art Geburtshelfer waren sicherlich die im gleichen Jahr durchgeführten Olympischen Sommerspiele in München und der hinter diesen Kulissen ausgetragene Prestigekampf der BRD gegen die DDR. Ein solches Lexikon war damals aber auch eine Notwendigkeit für eine junge Wissenschaftsdisziplin, die ernst genommen und respektiert werden wollte. Das Nutzerinteresse und die Nachfrage waren gross, die fachliche Entwicklung rasant und schon 1977 wurde das Lexikon zum vierten Mal aufgelegt. Die fünfte Auflage, gänzlich neu konzipiert, kam 1983 auf den Markt, die sechste liess neun Jahre auf sich warten (1992) und seither gingen noch einmal elf Jahre ins Land. Inzwischen ist die sportwissenschaftliche Pioniereneration ins zweite Glied getreten. Mit ihr sind bestimmte Begriffe aus dem Blickfeld verschwunden, während (dafür)neue hinzugekommen sind, wie zum Beispiel der Begriff Timing oder – erfreulicherweise aus Schweizer Sicht – eine Kurzbiografie von Turnvater Johann Niggeler (1816-1887).(Hz)

Röthig, P./Prohl, R. u.a. (Hg.): **Sportwissenschaftliches Lexikon**. 7., völlig neu bearbeitete Auflage, Schorndorf, Hofmann, 2003. 663 Seiten.

Spielend laufen trainieren

Kinder spielen gerne – Das von Erwachsenen gestaltete Lauftraining in Schule und Verein ist für die Kleinen jedoch oft eintönig und langweilig.

Wie man das Interesse und den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gezielt und nachhaltig fördern kann, zeigt dieses Buch in sehr praxisorientierter Weise auf:

Von A wie «Ameisenkönigin» bis Z wie «Zeitbombe» bildet Spass den gemeinsamen Nenner einer temporeichen Sammlung von 111 Lauf- Spielformen.

Aber nicht nur in Bezug auf affektive Aspekte bietet dieses Buch fundierte und nützliche Ideen: Es besteht auch eine enge Verknüpfung der Spielformen mit Erkenntnissen aus der Trainingslehre. So sind die Spiele gemäss ihrer Grundidee gegliedert nach 18 Fang-, 9 Kooperations-, 26 Geschicklichkeits- und 27 Trainingsspielen sowie 31 Spielen zum Wechsel von Belastung und Erholung.

Die Spiele sind – mit leichten Anpassungen – auf allen Stufen geeignet und meistens sowohl in der Halle als auch im Freien durchführbar. Tipps zu Variation und Differenzierung ermöglichen zusätzlich eine vielfache Erweiterung des Repertoires. (MS)

Lange, H.: **Laufen – Fangen – Trainieren: 111 Spielformen für Schule und Verein.** Wiebelsheim, Limpert Verlags Gmbh, 2004. 101 Seiten.

Schlaganfall: nie mehr Sport?

Den erkrankten Menschen in das Zentrum der Überlegungen rücken. Dies ist das Ziel dieses Buches, das mit verschiedenen Beiträgen Betroffenen eines Schlaganfalles positive Lebensperspektive vermitteln will. Am Anfang des Buches steht der eindrückliche Bericht eines Mannes, dessen Leben sich nach einem Anfall jäh verändert hat. Das Werk ist anschliessend so aufgebaut, dass in einem ersten Teil die medizinischen Grundlagen des Schlaganfalles beschrieben werden. Das Krankheitsbild wird dargelegt und therapeutische Ansätze vermittelt. Diese umfassen Physiotherapie, wie Ergo- und Sprachtherapie. Im zweiten Teil wird dann ausführlich auf die Möglichkeiten der Sport- und Bewegungsaktivitäten eingegangen. Welche Formen von Bewegung und Sport sind möglich und warum soll überhaupt zusätzlich zu den medizinisch verordneten Bewegungstherapien Sport getrieben werden? Organisierte Schlaganfallsportgruppen werden vorgestellt und ein Beitrag liefert den Übungsleitern Handlungsleitlinien und konkrete inhaltliche Vorschläge.

Alles in allem ein gelungenes Buch, das unsere Überschrift «Schlaganfall: nie mehr Sport?» widerlegt und viel eher das propagiert, was dem Originaluntertitel vorschwebt, nämlich nach einem Schlaganfall bewegt in die Zukunft zu schauen. (kü)

Zentgraf, K. (Hg.): **Schlaganfall – Bewegt in die Zukunft.** Schorndorf, Hofmann, 2003. 176 Seiten.